

Briefwechsel.

Aus Anlass eines aus Flensburg uns gesandten Gehilfenstücks halten wir uns verpflichtet, in Erinnerung zu bringen, dass die Zuerkennung eines Diploms nur erfolgen kann, wenn ausser einer genügenden praktischen Arbeit, auch Zeichnungen — Eingriffe, Hemmungen etc. — geliefert werden, welche erkennen lassen, dass der junge Mann auch auf theoretischem Gebiete eine Ausbildung erhalten und erworben hat.

Der Verein Meissner Hochland ist im steten Wachsen und sein äusserst thätiger Vorsitzender hofft bis zum Verbandstage das dritte Zehnt voll erreicht zu haben. Wir wünschen solchem Eifer an mancher andern Stelle Nachfolge.

Aus Stuttgart erhielten wir durch Koll. Lauxmann aus Krauss-Hettenbach schätzbare Material zur Fertigstellung eines Lebensbildes unsers unvergesslichen Boley. Wir freuen uns des Eifers, mit welchem die Fachpresse jenseit des Kanals die Verdienste unsers Landsmanns ehrt: das im Maiheft des „Hological Journal“ gebotene Bild zeigt dieselbe Aufnahme, welche unsrer Veröffentlichung zu Grunde gelegen.

Hoherfreulich ist der Anschluss des Vereins Cöthen an den Central-Verband. In den Anhaltischen Landen kommt voraussichtlich mit Nächstem ein Unterverband zu Stande und sehen wir auch hoffnungsvoll dieser Weiterentwicklung entgegen.

Ein Schreiben unsers Koll. Zimmermann, München, giebt nicht gerade ein rosiges Bild dortigen Vereinslebens. Wir bedauern die „ruhende Aktivität“ und hoffen, dass der Verein der Hauptstadt des zweitgrössten Deutschen Staats recht bald zu energischer Thätigkeit sich ermannen und auf unserm diesjährigen Verbandstage ein Wort mitreden werde.

Aus Holstein erhalten wir zu unsrer peinlichen Ueerraschung eine Blüthenlese von Annoncen, welche den traurigen Beweis liefern, wie weit eine ungesunde Reklame in unserm Fache gediehen, selbst da, wo man bis dahin gewöhnt gewesen ist, gesunde Zustände als normal voranzusetzen. Und das Betrübbende ist, dass solche Reklame nicht etwa von Eindringlingen, sondern von Uhrmachern selber in die Welt gesetzt wird. Dieser Krebschaden muss schonungslos aufgedeckt werden und ein Kollege, der sich nicht scheut, in marktchreierischer Weise zu annonciiren, muss für einen unsrer Vereine aufnahmeunfähig sein, und wenn er einem solchen angehört, auf das Unschickliche hingewiesen, im Beharrungsfalle zum Austritt veranlasst werden. Von innen heraus muss die Gesundung kommen, soll anders der Körper gedeihen.

Unser geschätzter Koll. Wellner, Harzburg, meldete vor einiger Zeit, dass er auf dem bevorstehenden Verbandstage seinen vor drei Jahren abgelehnten Antrag wegen Zulassung von Einzelmitgliedern des Central-Verbandes wiederholen werde. Es soll uns freuen, den starken Kämpen wieder auf dem Plan zu finden, doch hoffen wir die ehrenvolle Niederlage ihm nicht zu ersparen, denn unsre Ueberzeugung ist es, dass der Verband nur aus Vereinen resp. Unterverbänden bestehen darf und dass der am Ort vereinzelt Kollege Anschluss an einen Verein — wenn irgend möglich, den nächstgelegenen — suchen muss.

Der gleichen Quelle aus dem Oberharz verdanken wir die Einsicht in eine Postkarte, deren Inhalt unter der Ueberschrift: Bijouterien und Uhrenmanufaktur durch Druck vervielfältigt Weckeruhren mit Preisangabe ab Berlin anbietet. In Anbetracht unsrer Stellungnahme zur Versendung von Preisverzeichnissen in unverschlossenen Umschlägen, halten wir uns verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass unsre Verbindungen sich auf Häuser beschränken sollen, welche derartige Geschäftspraxis nicht kultiviren.

Die von eben daher uns eingesandten Preisverzeichnisse aus Konstanz berühren wir nur im Vorübergehen: wir sind der Ueberzeugung, dass jene Firma in Uhrmacherkreisen, die für uns Werth haben, keine Clientel aufzuweisen hat.

Mit Bezug auf einen Beschluss des Vereins Magdeburg:

„den Centralvorstand zu ersuchen, sich behufs wirksamer Bekämpfung des Hausirhandels in den Werkstätten und Betriebsämtern der Staats-Eisenbahnen direkt an den Minister zu wenden“

bemerken wir, dass der Verein Hannover seiner Zeit bei dem frühern Reichskanzler, Fürsten Bismarck, dahin vorstellig geworden und eine dem Antrage entsprechende Verfügung der Regierung ergangen ist. Zuwiderhandlungen gegen diesen von der Eisenbahnverwaltung allgemein befolgten Grundsatz, dass Gewerbetreibende zum Angebot und Absatz ihrer Waaren überhaupt nicht mehr Zutritt zu den Werkstätten erhalten, sollten von den geschädigten Vereinen unter Beweisführung des Missbrauchs unverzüglich bei der nächsten Direktion zur Kenntniss gebracht werden. — Das Vorgehen des Central-Verbandes würde uns die Beschämung eintragen, von dem Minister auf Thatsachen hingewiesen zu werden, welche unsrer Forderung jeden Boden entziehen. Der Vorsitzende des Vereins Hannover, Koll. Hahn, wird jedenfalls gern bereit sein, auf gestellte Anfrage über die Zeit und Art der ihm Seitens des Reichsamts gewordenen Antwort Auskunft zu geben.

Wir verweisen hierbei auf den analogen Fall des Vereins Greifswald, siehe Vereinsnachrichten 1. Mai 1891, Nr. 9, S. 137.

Ueber die am 5. Mai in Esslingen stattgehabte Hauptversammlung des Bezirksvereins Göppingen haben wir einen Bericht noch nicht erhalten, indess aus dem Schreiben unsres lieben Koll. Lauxmann-Stuttgart ersehen, dass derselbe freundschaftlich an der Versammlung Theil genommen hat. Voraussichtlich wird unser Berichterstatter nicht verfehlen, etwaiger in gebundener Rede geleisteter Toaste alias Bechergruss (s. Schulbericht Glashütte vom Koll. Elsass-Wiesbaden 1. Juli 1889, Nr. 13, S. 163) wortgetreu wiederzugeben.

In Beantwortung der von mehreren Seiten ausgesprochenen Erwartung, gelegentlich nahe bevorstehender Vereinssitzungen in den Besitz des Programms des Verbandtages zu gelangen, bemerken wir, dass gerade die jetzt tagenden Vereine das Material dazu liefern sollen. Dass die Hauptfrage des Tages die Behandlung der Grossistenfrage bilden wird, ist zweifellos; die Frage ist in der That eine brennende und weil sie das ist, muss sie mit fester Hand angefasst werden. Das Detailliren der Fabrikanten und Grossisten ist freilich ein Schaden, der von lange her datirt, gegen den aber der Einzelne nicht aufkommen konnte. Erst dem Verbandsverbande war es vorbehalten, dem gerechten Unwillen Ausdruck zu geben und Mittel und Wege zu suchen, um Abhilfe zu schaffen. Wir rechnen auf getreue Mitarbeit unsrer ehrenhaften Geschäftsfreunde und zweifeln nicht, dass es bei beiderseitigem ernstlichen Bemühen zu einer befriedigenden Lösung kommen werde.

Eine Vorstandssitzung, welcher die Feststellung der Tagesordnung auf Grund der eingegangenen Anträge obliegen wird, ist für Ende Juni vorgesehen. Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Koll. Elsass-Wiesbaden, hat sein Erscheinen zugesagt. Auch der Verleger unsers Organs, Herr W. Knapp, Halle a. S., wird Theilnehmer dieser Sitzung sein, da es ja Aufgabe des nächsten Verbandtages sein muss, das Verhältniss zwischen dem Verbandsverbande und dem Verleger seines Organs definitiv zu ordnen. Der Vertrag, welchen der Vorstand seiner Zeit eingegangen, wird selbstverständlich der Versammlung nachträglich zur Genehmigung vorgelegt werden. Im Verlauf der oben angezeigten Vorstandssitzung wird es sich ja zeigen, ob Aenderungen des Vertrages nach einer oder der andern Seite hin erwünscht sind.

Eine wesentliche Aufgabe des VI. Verbandtages wird es sein, vollständige Klarheit über die Stellung des Central-Verbandes zur Deutschen Uhrmacherzeitung zu verbreiten. Wir werden nicht umbin können, die Gesichtspunkte, unter welchen die Gründung unsers damals zu schaffenden Organs geschah, zu beleuchten und ohne Rücksichtnahme auf Personen zeigen, wie wenig dem Wortlaut des Programms entsprochen ist.

Unser Herzenswunsch am Schluss der Kundgebung in Nr. 10 ist jedenfalls auch der der werthen Kollegen, der Ehrenschuld